

Presseschau

Medium: Wochenzeitung Weißenburg

Datum: 25.11.2009

1. Arbeitgeber-Arbeitnehmer-Abend in Gunzenhausen:

Familienfreundlichkeit als Qualitätsmerkmal

Gunzenhausen (is). Während des ersten Arbeitgeber-Arbeitnehmer-Abends der Stadt Gunzenhausen stand das Thema Familienfreundlichkeit im Mittelpunkt. Zweck des Abends war es, die Vertreter der Arbeitgeber und -nehmer über Möglichkeiten zur Gestaltung eines familienfreundlichen Betriebsklimas zu informieren und zum Handeln anzuregen.

Gunzenhausens erster Bürgermeister Joachim Federschild freute sich, etwa 110 Vertreter der Arbeitgeber aus den Bereichen Handel, Handwerk, Dienstleistung, Industrie, Gewerbe, Banken, Tourismus und Gastronomie sowie Arbeitnehmer und deren Vertretungen in der Stadthalle begrüßen zu dürfen. „Familienfreundlichkeit bringt Unternehmen Gewinn“ und „Familienfreundlichkeit bringt Kommunen Gewinn“, erklärte er die Auswahl des Themas. In Betrieben könne man durch familienfreundliche Maßnahmen über 50 Prozent der Überbrückungs-, Fluktuations- und Wiedereingliederungskosten vermeiden und „Familien wollen dort wohnen, wo sie gute Rahmenbedingungen finden.“ Lebensqualität für Familien verhindern Abwanderung, mache ein Dorf, eine Stadt oder einen Stadtteil attraktiver und sei ein Standortfaktor im Wettbewerb der Regionen. Die Metropolregion Nürn-



Wirtschaftsreferent Andreas Zuber führte durch den Abend und richtete einige Fragen zum Thema Familienfreundlichkeit an Dr. Norbert Dischinger (Promeos GmbH, Erlangen), Saskia Bonenberger (Rödl und Partner, Nürnberg) und Stefanie Wiebrock (Fauth-Herkner und Partner, München) (v.r.n.l.). Bild: I. Schnetzer

berg bemühe sich darum, die familienfreundlichste Wirtschaftsregion zu werden und auch die Stadt Gunzenhausen bemühe sich, die Voraussetzungen zu schaffen. Anschließend informierte Stefanie Wiebrock (Fauth-Herkner und Partner, München), die vom Sozialministerium in Zusammenarbeit mit dem Verband der Bayerischen Wirtschaft mit der Umsetzung des „effizient, familienbewusst führen“ (eff)-Projektes beauftragt ist, über „Familienbewusste Unternehmensführung“. Sie erläuterte, dass die Vereinbarkeit von Familie

und Beruf immer wichtiger werde und sich Familienbewusstsein für das Unternehmen nehme. In familienfreundlichen Betrieben sei die Bindung von wichtigen Fachkräften um 14 Prozent höher, die Fluktuationsrate um 16 Prozent niedriger, die Fehlzeitenquote um 16 Prozent niedriger, die Motivation sowie Produktivität der Mitarbeiter um 17 Prozent höher, die Rückkehrquote aus Elternzeit um 19 Prozent höher und es gäbe 26 Prozent mehr Bewerbungen um eine Stelle. Sie stellte die Handlungsfelder dar, in denen Betriebe tätig werden können, um

ein familienfreundlicheres Klima zu schaffen, wie Arbeitszeit (Flexibilität, Teilzeit), Arbeitsorganisation (flexible Aufteilung), Arbeitsort (Home-Working) oder Serviceangebote für Familien (Ferienbetreuung). Außerdem betonte sie, dass gute Kommunikation und Kooperation von Führungskräften sowie Personalbereich mit den Mitarbeitern wichtig sei. Mit den Worten „Wo ein guter Wille da ist, geht mehr als man oft denkt“, machte sie deutlich, dass es oft mehr um die Bereitschaft zur Problemlösung geht als um die Realisierbarkeit. Anschließend legte sie den Unternehmern nahe, die Angebote des eff-Projektes zu nutzen, das ins Leben gerufen wurde, um „Führungskräften und Unternehmen die Vorteile und Werkzeuge einer effizienten und familienbewussten Unternehmensführung zu zeigen“ und sie bei der praktischen Umsetzung zu unterstützen. Außerdem wies sie auf das „audit berufundfamilie“ hin, das geschaffen wurde, um Unternehmen bei der Umsetzung einer familienbewussten Unternehmenspolitik zu unterstützen und zudem Engagement mit einem Zertifikat belohnt, das bereits zu den Qualitätsmerkmalen von bekannten Firmen aus allen Branchen zählt.

Einen Einblick in die Angebote beispielhafter familienfreundlicher Unternehmen gaben Saskia Bonenberger (Rödl & Partner Nürn-

berg) und der geborene Gunzenhausener Dr. Norbert Dischinger (Promeos GmbH, Erlangen). Saskia Bonenberger schilderte lebhaft, wie sie vor zehn Jahren mit der Pionierarbeit für Familienfreundlichkeit bei Rödl und Partner begann und erfolgreich war. Heute ist sie an einem sehr seriösen und männlich-dominierten Arbeitsplatz mit umfassenden Kinderbetreuungsmöglichkeiten, wie Kinderkrippe und Ferienbetreuung, tätig. Die Familienfreundlichkeit wird von weiblichen und männlichen Kollegen sehr geschätzt. Dr. Norbert Dischinger betonte, wie wichtig Familienfreundlichkeit in seinem kleinen Unternehmen sei, denn „Familienfreundlichkeit ist ein Wettbewerbsvorteil“ und „sobald das Familienleben nicht funktioniert, wirkt sich das auch auf das Arbeitsleben aus.“ Man versuche immer, auf familiäre Probleme Rücksicht zu nehmen und mit dem Arbeitnehmer flexibel eine Lösung zu finden. Obwohl in dem kleinen Betrieb keine Einrichtungen, wie eine Kinderkrippe, vorhanden sind, erhielt das Unternehmen aufgrund seiner Bemühungen die Auszeichnung „Familienfreundlichstes Kleinunternehmen 2008“. Der Abend klang bei ungezwungenen Gesprächen aus, wobei die spezielle Themenwahl sowohl Kritik als auch einigen Zuspruch erhielt.

eff – Kompetenzzentrum Work-Life in Zusammenarbeit mit Fauth-Herkner & Partner

Pressekontakt

ibw – Informationszentrale der Bayerischen Wirtschaft e. V.
 Tel. 089/551 78-370
www.ibw-bayern.de

Dr. Carolin Schumacher:
 Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Frauen und Familie,
 Tel. 089 / 1261-1477,
presse@stmas.bayern.de

Angela Fauth-Herkner:
 Fauth-Herkner & Partner,
 Tel. 089 / 749142-0, presse@eff-portal.de

Projektförderer

ESF – Europäischer Sozialfonds

ESF in Bayern – Wir investieren in Menschen

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen

vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.

bayme – Bayerischer Unternehmensverband Metall und Elektro e. V.

vbm – Verband der Bayerischen Metall- und Elektro-Industrie e. V.